

Leitfaden: Der juristische Methodenkanon

Illustriert am Fall Tannenmoor/Radarwarner

Universitaet Bonn | Prof. Dr. Henrietta Meckenheim | WS 2026/27

Fallnummer: BR-Uebung-WS26/27-Fall-14

A. Die vier klassischen Auslegungskanones

Die juristische Methodenlehre kennt seit Friedrich Carl von Savigny vier Auslegungsmethoden (Kanones), die kumulativ anzuwenden sind:

Kanon	Frage	Quellen	Ergebnis im Fall
Grammatikalisch § 133 BGB	Was sagt der Wortlaut?	Normtext; Duden; jurist. Fachsprache	Fahrzeugfuehrer = einseitiges Verbot
Systematisch § 157 BGB	Wie passt die Norm ins Gesetz?	Normzusammenhang; Rechtsgebiet; Subsidiaritaet	StVO = OWi-Recht; kein Zivilrechtsbezug
Historisch	Was wollte der Gesetzgeber?	BT-Drs.; Motive; Protokolle	Kein Nichtigkeit-Wille im Gesetz 2014
Teleologisch	Was ist der Zweck der Norm?	Schutzzweck; Wertungskonsistenz; BGH-Rspr.	Verbotszweck erfasst Einbauvertrag nicht

B. Rechtsfortbildung

1. Analogie

Die Analogie uebertraegt eine Norm auf einen nicht geregelten Fall mit vergleichbarer Interessenlage. Voraussetzungen: (a) planwidrige Regelungsluecke, (b) vergleichbare Interessenlage. Im Fall: Analogie zu BGH VII ZR 235/15 scheitert — § 23 Abs. 1c StVO ist kein beiderseitiges Verbotsgesetz (anders als § 1 SchwArbG).

2. Teleologische Reduktion

Die teleologische Reduktion schraenkt den zu weiten Wortlaut einer Norm ein. Voraussetzungen: Wortlaut erfasst Sachverhalt; Normzweck erfordert Einschraenkung. Im Fall: § 134 BGB teleologisch zu reduzieren; Einbauvertrag faellt nicht unter den Verbotstatbestand (Larenz/Canaris, Methodenlehre, S. 391).

3. Verfassungskonforme Auslegung

Wenn eine Norm in mehreren Varianten auslegbar ist, ist die grundrechtskonforme Variante vorzuziehen (BVerfGE 2, 266, 282). Im Fall: Art. 12 GG (Berufsfreiheit des T) gebietet die restriktive Auslegung des § 134 BGB. Nichtigkeit waere unverhaeltnismaessig (BVerfGE 89, 214).

C. Konkurrenzlehre im Ueberblick

Im Werkvertragsrecht koennen mehrere Anspruchsgrundlagen nebeneinander stehen (Anspruchskonkurrenz). Faustregel: § 631 BGB vorrangig; § 812 BGB subsidiaer (nur bei Nichtigkeit des Werkvertrags); § 823 BGB eigenstaendig, setzt aber Rechtsgutsverletzung voraus. Im Fall: § 631 BGB besteht; §§ 812, 823 BGB (–).

D. Pruefungsaufbau (Schema)

Schritt	Inhalt	Normen
1. Obersatz	X koennte gegen Y Anspruch Z haben.	—
2. Entstehung	Vertrag, Werk, Faelligkeit	§§ 631, 641 BGB
3. Erlöschen/Nichtigkeit	§ 134 BGB: alle Kanones pruefen	§§ 133, 134, 157 BGB
4. Analogie/Reduktion	BGH VII ZR 235/15 nennen; abgrenzen	Methodenlehre
5. Verfassungsrecht	Art. 12 GG: Berufsfreiheit	Art. 12 GG, § 134 BGB
6. Ergebnis	Klares Ergebnis mit Normbezug	§ 631 Abs. 1 BGB
7. Hilfsweise	§ 812 BGB; § 817 S. 2 BGB Pruefung	§§ 812, 817 BGB

Quellen und Literatur

BGB §§ 133, 134, 157: <https://dejure.org/gesetze/BGB/>

§ 23 StVO: <https://dejure.org/gesetze/StVO/23.html>

BGH VII ZR 235/15: <https://www.bundesgerichtshof.de/>

BVerfGE 89, 214; 2, 266: <https://www.bundesverfassungsgericht.de/>

Larenz/Canaris, Methodenlehre der Rechtswissenschaft, 3. Aufl. 1995

Medicus/Petersen, Allgemeiner Teil des BGB, 11. Aufl. 2016

Ruethers/Fischer/Birk, Rechtstheorie, 12. Aufl. 2022

dejure.org: <https://dejure.org/> | openjur.de: <https://openjur.de/>